

Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und die Umgegend.

Mit Königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Nro. 85.

Sonntag, den 23. October 1842.

Der Vater straft f. in Kind und süßet selbst den Streich;
Die Härte ist ein Verdienst, wo die das Herz wird weich.

Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen. Unter Hinweisung auf die oberamtliche Verfügung v. 30. Juli d. J. Int. Bl. Nro. 62. werden die Ortsvorsteher, da nunmehr die Flurkarten ausgefolgt sind, angewiesen, die nach §. 7. der Verfügung v. 12. Decbr. 1840. Reg. Bl. S. 512. vorgeschriebenen Güterbuchsprotocolle anzulegen. Der aufgestellte Oberamts-Geometer wird demnächst den Bezirk bereisen, und die Ortsvorsteher welche sämmtlich erfunden werden, werden zur Verantwortung gezogen werden.

Den 20. Octbr. 1842.

K. Oberamt, Wirth.

Privat-Bekanntmachungen.

Winnenden. Gefäll-Wein Verkauf.

Am Montag den 24. d. h. Vormittags 10 Uhr werden in der Kameralamts-Kanzley dahier etwa 60 Aimer diesjährige Gefäll-Weine von verschiedenen Orten, unter Vorbehalt der Genehmigung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 17. Oct. 1842.

K. Hof-Kameralamt:
Kornbeck.

Waiblingen. Bei dem Stadtschultheißenamt sind Abdrücke des Plans der hiesigen Stadt im größeren Maasstab um 40 kr. das Stück zu haben.

Waiblingen. (Geld auszuleihen.)
Stadtrath Schneider hat aus Auftrag bis Martini 800 fl. auszuleihen, es wird auch in kleineren Posten abgegeben.

Waiblingen. (Geld Antrag.) Mehrere Hundert bis Tausend Gulden sind sogleich auszuleihen. Aufträglich durch
C. Eisenwein.

Waiblingen. (Baumgut zu verkaufen)
Ungefähr 1 Viertel Baumgut mit tragbaren Äpfel und Zwetschgen-Bäume in den innern Spittelbalden, hat aus Auftrag unter billigen Bedingungen zu verkaufen
Stadtrath Pflüger.

Waiblingen. Carl Doderer hat eine Wiese noch mit dem ersten Dehmdgras zu verkaufen.

Waiblingen. (Logis zu vermieten.)
Da ich bekanntlich das Stadtrath Künzer'sche Haus gekauft habe, und die obere, schöne und angenehme Wohnung nicht brauche, so bin ich Willens dieselbe bis Martini zu vermieten, welche besteht in 2 heizbare Zimmer, nebst Nebenzimmer, eine schöne Küche, Platz zu Holz auf der Bühne, und einen guten Keller.

Christoph Fr. Ziegler,
Rothgerber-Meister.

Waiblingen. Bei Unterzeichnetem wird fortwährend alter und neuer Most zum Verkauf.

Kaiser, Buchbinder.

Theater in Waiblingen.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird Dienstag den 25. Okt. von der hier anwesenden Schauspieler-Gesellschaft aufgeführt:

Heinrich, Graf von Burgund
oder

Die Einsiedlerhütte am Fuße der Alpen.

Ritterlustspiel in 4 Akten von A. von Rosebue.
Der Schauplatz ist im grünen Baum.

Der Anfang präcis 7 Uhr,
wozu höflichst einladet: Straßer.

Güter = Verkäufe.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkungen.
Frau Stadtrath Künzer's Witwe.	1 M. 9 $\frac{3}{8}$ Mth. Baumgut in den Fischeräcker.	250 fl.	31. Okt.	$\frac{1}{3}$ baar $\frac{2}{3}$ in 2 verzinsh. Jahr-Zielern.
Fr. Andrä.	1 B. 8 R. Wiesen auf dem Brühl.	70 fl.	24. Okt.	bezgl.
Friedr. Brändle Witwe.	3 B. 8 R. Acker am Holzweg	253 fl.	31. Oktbr.	bezgl.

Württemberg.

Stuttgart. Das Regierungsblatt vom 18. Decbr. enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend den Vollzug der K. Deklaration über die staatsrechtlichen Verhältnisse des ritterschaftlichen Adels, in Beziehung auf die Besitzer des Ritterguts Wäschentbeuren, Frbrn. v. Freiberg-Eisenberg-Hürbel zu München und Grafen v. Thurn und Tassassina zu Innsbruck; — sodann die Verleihung von Erfindungs-Patenten auf sechs Jahre an den Maschiner-Obermeister Stoll zu Ludwigsburg, auf einen Deflektor für Oelgaslampen, und auf fünf Jahre dem Oberfeuerhauer Ege zu Ulberach auf Einsätze in Ofenwände.

— Stuttgart. Mit der Annäherung des Winters werden sich nun auch die Mäuse in großer Zahl in die Häuser ziehen. Jeder vorsichtige Hausvater fürchtet sich vor der Anwendung des Arseniks und der Arzt scheut sich mit Recht, auch dem Geordnetsten Arsenik zu verschreiben. Ich glaube daher auf zwei gegen Ratten und Mäuse mit gleich gutem Erfolg anzuwendende Mittel aufmerksam machen zu müssen, von welchen kein Mensch Schaden nimmt, weil, wenn er sie auch versuchen sollte, der Geschmack ihm sogleich den Genuß verbietet.

1) Man nimmt eine Hand voll pulverisirten ungelöschten Kalk, mischt ihn unter einen Pfannenluchenteig, dem zuvor kleine Stücke roher Speck beigemischt wurden, backt hierauf diesen Pfannenluchen schnell aus, läßt ihn erkalten, schneidet ihn in kleine Stücke und legt diese an die Orte, wo Mäuse und Ratten häufig hinkommen, welche, so bald sie davon fressen, bald darauf sterben. 2) Man nimmt

ein Loth fein gestoßene Kräbenaugen, 6 Loth gehackten Braten, 2 Loth gestoßenen Zucker u. Schweinees Schmalz so viel, daß die Masse zusammenklebt, macht sodann Kugeln daraus in der Größe von Waldfirschen oder etwas größer, thut eine beliebige Zahl in einen Schachteldeckel und stellt diesen dahin, wo sich die Mäuse am meisten zeigen, sieht täglich nach und ersetzt die fehlenden durch weitere. Wenn dann keine solche Kugel mehr fehlt, so ist auch keine Ratte und keine Maus mehr da. Es versteht sich, daß man sowohl das eine als das andere dieser Mittel so stellen muß, daß weder ein Hund noch eine Katze dazu kommen kann.

[Ueber die Anwendung der Phosphorpaste zu Vertilgung der Feldmäuse.]

Der Einsender hatte mehrere Male Gelegenheit, sich von der Wirkung der Phosphorpaste zu überzeugen, und kann nicht umbin, dieses Mittel als das wirksamste und für Menschen und Thiere gefahrloseste besonders Landwirthen zu empfehlen. Die Phosphorpaste wird mit einem Stäbchen auf kleine Stückchen Brod gestrichen und in die Höhlen gebracht, worauf die Mäuse so schnell darnach haschen und beinahe augenblicklich zu Grunde gehen, so daß nach einer Stunde kein Mäuschen sich mehr regt, wohl aber manche Bewohnerin unter dem Eingang ihrer Höhle sitzt, aber todt. Die Acker werden wegen der vielen todtten Mäuse in den Köchern von den auf den benachbarten befindlichen gemieden, und man kann auf diese Weise in kurzer Zeit eine ganze Markung davon säubern. Die Furcht vor Feuergefähr bei Anwendung in den Häusern ist bei ganz sorgfältiger Bereitung ganz grundlos, indem der Phosphor so fein zertheilt und gebunden erscheint, daß seine Zündkraft gänzlich gehoben ist, doch möchte Apothekern bei der Bereitung die größte Pünktlichkeit anzurathen seyn; auf den Feldern vertrocknet es durch die Hitze und zerfließt durch den Regen gänzlich, hat also nicht den Nachtheil, wie die Arsenikflugeln, sich Jahrelang zu konserviren, dem Menschen macht er sich durch Rauchgeruch u. s. w. so bemerklich, daß es kaum glaublich erscheint, daß ein mit gesunden Sinnen begabtes Individuum damit vergiftet werden könnte. In Oestreich, Böhmen u. s. w. ist es längst im Gebrauch, und eine allgemeinere Anwendung hätte dieses Spätjahr uns bald von den lästigen Gästen befreit.

Herbstlied.

Weiße Nebelwolken wallen
Aus dem Wiesenthal empor;
In des Waldes dunklen Hallen
Schweigt des Sanges munt'rer Chor.
Kahl schon werden alle Bäume,
Blätter säufeln in ihr Grab.
Und es fällt durch Aethers Räume
Matt der Sonne Strahl herab.

Herden zieh'n nicht mehr auf Tristen
Schäflein nicht auf sonn'ge Höhen;
Und die Sängler in den Lüften
Muß ich weiter ziehen sehn.
„Wanderer! warum so eilen,
Wie der Pfeil vom Bogen schwirrt?“
„Sängler mögen da nicht weilen,
Wo der Kälte Fessel klirrt!“

Lenz wo ist dein schönes Blühen,
Sommer deiner Rosen Duft?
Muß das Holde schnell entfliehen,
Droht dem Schönen stets die Gruft?
Sieh, der Himmel ist so trübe,
Sturm braust durch die öde Flur;
Doch auch hier erscheint der Liebe
Unvertilgbar tiefe Spur.

Blüthe fällt, daß Frucht gedeihet,
Nach der Erde kurzer Ruh
Reißt die Saat, die man jetzt streuet,
Wieder neuer Erndte zu.
Tragen einst auch Sturmesflügel
Welke Blätter auf mein Grab,
Strahlet auf den Nasenhügel
Noch der Liebe Stern herab.

Blieb die Saat nur nicht vergebens
In der Furche meiner Zeit;
War dem hehren Ziel des Lebens
Stets das reine Herz geweiht;
Ird zur That der edle Wille,
Ist mein Sehnen Fried' und Ruh:
Dann eil' ich durch Grabesstille
Ew'ger Frühlingslandschaft zu.

Milder Strahl aus bessern Auen,
Senke dich in unsre Brust!
Muß das Aug' dann Steppen schauen
Blühts im Innern doch voll Lust.
Alttern mag, was ist auf Erden,
Fliehn, was Lenzes Zierde war;
Eins nur soll nicht anders werden:
Herz bleib jung, Geist frei und klar.

In vielen Ländern ist's jetzt noch besser, als im goldnen Zeitalter. Das Maus'n ist nicht nur freigegeben, sondern gesetzlich geboten, Maus'n. Den Gemeinden nämlich ist aufgegeben, den häufigen Feldmäusen nachstellen zu lassen und die Fänger aus den Heimathstassen zu bezahlen. Manche meinen, die besten und unentgeltlichen Fänger dürften nicht aufs Feld und würden von den Jägern erschossen. Eine Bittschrift um Schonung der Ragen sey das Zweckmäßigste.

Waiblingen. Cap. Steuer-Aufnahme. Da nur ein sehr kleiner Theil der Capitalien-Besitzer und Pfleger bei der Cap. Steuer-Aufnahme erschienen sind, so muß der Termin bis zum 29. d. M. verlängert werden. Die Versäumniß dieser letzten Frist zieht die gesetzl. Strafe nach sich.

Den 22. Oct. 1842. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Am nächsten Montag, Vorm. 11 Uhr, wird der Pfösch auf dem Rathhause verlieden.

Den 22. Oct. 1842. Stadtschultheißenamt.

Stetten im Remsthal.

(Besuch von Erdbirnen.)

Die Instituts-Verwaltung beabsichtigt die Anschaffung von

— 140 Simri ächten Grubererdbirnen und

— 120 Simri Salaterdbirnen

parthieenweise oder im Ganzen, je nachdem sich Liebhaber finden, im Acker hinzugeben. Die Lusttragenden werden nun ersucht, ihre dißfällige Erklärungen unter Angabe des nächsten Preises innerhalb 10 Tagen schriftlich oder mündlich hieher gelangen zu lassen, um hierauf weiteren Entschluß fassen zu können.

Den 21. Oct. 1842.

Die Instituts-Verwaltung.

Waiblingen. Wer den Schwäbischen Merkur vom Juli d. J. bis jetzt gesammelt hat, wird höflichst gebeten diese Blätter einige Tage Jemand mittheilen zu wollen. Diese Blätter werden unbeschädigt mit Dank zurückgegeben von der

Redaction.

Waiblingen.

Naturalien-Preise vom 22. Octbr. 1842.

Fruchtgattungen.	P r e i s e .		
	Höchst.	Mittlere	Niederk.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Scheffel Waizen .	— —	— —	— —
„ Roggen . .	— —	— —	— —
„ Gerste . . .	— —	— —	— —
„ Gemischtes	— —	— —	— —
„ Dinkel	— —	— —	— —
„ Dinkel	7 6	7	6 48
„ Alter Haber.	6 40	6 24	6 —
Simri Ackerbohnen	1 32	—	—
„ Welschorn	1 16	—	—
„ Erbsen . .	— —	— —	— —
„ Einsen . .	— —	— —	— —
„ Wicken . .	— —	— —	— —

W i n n e n d e n .

Naturalien-Preise vom 20. Octbr. 1842.

Fruchtgattungen.	P r e i s e .		
	Höchst.	Mittlere	Niederk.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
1 Schfl Waizen.	— —	— —	— —
„ Kernen . .	14 24	14 13	14 —
„ Roggen . .	10 40	10 —	9 36
„ Gerste . . .	— —	— —	— —
„ Gemischtes	11 48	11 25	10 40
„ Dinkel	— —	— —	— —
„ Dinkel	7 6	6 59	6 48
„ Haber	— —	— —	— —
„ Haber	7 —	6 13	5 42
Simri Ackerbohnen	1 44	1 40	1 28
„ Welschorn	1 28	1 20	1 12
„ Wicken . .	— —	— —	— —

Waiblingen. Brod-Taxe.

Auch in Winnenden. kostet das Brod seit 8 Tage 24 kr.

Dürfte hier nicht auch ein Abschlag am Plage seyn? Den 21. Oct. 1842.

(Eingesendet.)